

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierzehnöchsiglich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

Dr. 123.

Mittwoch, den 14. Oktober 1903.

2. Jahrgang.

Vertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 15. Oktober 1903.

— Jetzt wird es Zeit, die Tächer zu prüfen. Schon eine kleine Öffnung oder Spalte lässt Schnee und Regen in reichlichem Maße eindringen und befördert die Fäulnis und Nähe in den Räumen. Eine rechtzeitige Ausheizung erfordert einen größeren Schaden, da die Fäulnis immer weiter frisst. Auch die Gefüste sind einer Unterkühlung zu unterziehen, da sich kleine Risse durch den Frost vergroßen und dann ganze Stücke herabfallen.

— Interessant ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glück-Anzeige von Samuel Hescher sen. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend geworbenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir jeden auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Dresden. Dem Gerüst zusammensturz des Dr. Glinzschens Bades am Elbborg ist noch ein vierter zum Opfer gefallen. Sonntag früh 8 Uhr traf der Zimmermann Lebel im Johannistädter Krankenhaus seinen Verlebungen.

— Bei dem am Sonntag stattfindenden Radweihfesten der berühmten drei Verkehrsfahrer Hobl, Göremann und Dangla fügte Göremann in der 139. Runde beim Passieren der noch der Stadt zu gelegenen Kurve und zog sich eine Gehirnerschütterung zu. Der Sturz wurde durch das Mantelauflösung des vorher Motorfahrrades verursacht. Göremann fuhrte, überschlug sich einmal und blieb bewußtlos liegen; er wußte von der Bahn getragen und nach dem Johannistädter Krankenhaus übergeführt werden. Hier ist er abends 1/8 Uhr gestorben.

— Die Leiche des am Sonntag abend infolge eines Sturzes im Johannistädter Krankenhaus verstorbenen Radfahrers Herrn Alfred Göremann aus Berlin wird heute abend 7 Uhr nach Berlin übergeführt. Der Vater des Dauerfahrers weilt gestern in Dresden.

— Auf der Strecke Leuben-Laubegau wurde Sonntag abend im Straßenbahnwagen eine Frauenspezial von einem Männchen entbunden. Die von der Geburt überraschte Frau wurde vorläufig im Restaurant zum Forsthause untergebracht.

— Auf der Marienstraße wurde gestern nachmittag von einem radfahrenden Depechenboten ein ungefähr 14-jähriger Knabe umgefahren. Er kam bei dem Fall unter einen eben vorüberschreitenden Straßenbahnwagen zu liegen. Der Führer des Wagens konnte noch rechtzeitig bremsen, sodass dem Knaben weiter keine Verletzungen zugefügt wurden. Er kounte, wenn auch höchst erschrocken und an allen Gliedern zitternd, selbst unter dem Vordepperon des betreffenden Wagens hervorstritten.

— Der Minister der russischen Eisenbahnen und Wege, Se. Durchlaucht Fürst Chiloff, hat aus Paris gestern die Firma Karl Stoll hier die Bedeutung der beständigen Heidebahn telegraphisch angezeigt, um das System „Stoll“ der gleichen Bahnen, für welches im russischen Reichsministerium ganz hervorragende Interesse vorhanden ist, kennen zu lernen. In dieser Angelegenheit ist vom russischen Reichsministerium mit der Firma Stoll seit mehr als 1½ Jahren zur Errichtung größerer derartiger Anlagen (zum Beispiel für Südrussland in einer Strecke von 150 Kilometer geplant) unterhandelt worden. Der Herr Minister trifft morgen vormittag hier ein.

— Die Gattin des bekannten Romanschriftstellers Fjodor Georg von Ompeda hat, wie gemeldet wird, aus Liebe zu einem Mittmeister ihren Gemahl verlassen und ist mit ihrem Geliebten verschwunden. Inzwischen ist angeblich die Ehescheidungslage eingereicht worden. Die flüchtige, eine geborene Motard, ist sehr reich. Sie hat sich nach der Schweiz gewandt. Ihr Mann, der außerordentlich fleißig schriftsteller und wenig ausgeht, soll ihr nicht genug Lebe-

mann gewesen sein. Sie hinterlässt hier zwei Knaben im Alter von 8 und 10 Jahren.

Großenhain. Wegen vorsätzlicher Gefährdung eines Eisenbahnzuges, durch die der Tod von Menschen verhindert worden war, hatte sich Isidor der Holzarbeiter Friederich Jäger vor dem Schwurgericht zu Cottbus zu verantworten. Der Angeklagte hatte am 29. Mai dieses Jahres bei Drebau (Kreis Großenhain-Cottbus) eine Schwelle auf die Schienen gelagert und dadurch die Entgleisung eines Zuges verursacht, wodurch eine Person getötet und mehrere andere schwer verletzt worden waren.

Der Angeklagte wurde zu 14 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Chorvollzug verurteilt.

Der Staatsanwalt hatte lebenslängliche Zuchthausstrafe beantragt.

Muschen. Im nahen Böhmen wurde ein Käld mit zwei Köpfen geboren. Die Kuh mußte getötet werden.

Leipzig. Gestern morgen in der vierten Stunde feuerte der 26jährige, aus Marktwerben gebürtige Markthelfer Paul Otto Hübler auf seine Geliebte, die 23jährige Falzherin Selma Schach, aus einem Revolver einen Schuß ab. Dann schoss er sich in den Kopf. Beide wurden schwerverletzt in das städtische Krankenhaus St. Jakob gebracht.

Leipzig. Das Kristallpalast-Theater brennt! Dieser Ruf verbreitete sich am Sonnabend abend in der neunten Stunde mit Wundesole in unserer Stadt und lockte ein zahlreiches Publikum hin zu dieser großen Vergnügungshütte. Hier war im Aufschlacht der Bühne des im Parterre belegenen Varieté-Saales kurz vor Beginn der mit so vieler Spannung erwarteten „Oktos“-Vorstellung Feuer ausgebrochen, das einen großen Umfang anzunehmen drohte; denn es schlugen absehbar Flammen zum Dache heraus, ebenso fielen Fenster und brennende Holzteile in den Vorraum, der die Bühne vom Zuschauerraum trennt. Das Theater war fast bis auf den letzten Platz mit Zuschauern besetzt, da Mille. Orléans mit ihrem Ensemble nur die eine Vorstellung hier gab. Bei Ausbruch des Feuers hatte die erste Szene des Stücks „Le Quadrille“ bereits begonnen; etwa 10 Minuten nach 8 Uhr mußte zunächst die Vorstellung unterbrochen werden, als jedoch der Brand immer weiter um sich griff, ließ man den elternen Vorhang, der die Bühne vom Zuschauerraum trennt, herab. Diese Sicherheitsvorrichtung funktionierte ganz ausgezeichnet, sodass das Publikum, dessen sich anfangs ein nicht geringer Scheen dementigt hatte, in größter Ruhe den Saal verließ, ja zum Teil erst energisch aufgefordert werden mußte, den Ausgang zu suchen. Es ist keine Person verletzt worden oder zu Schaden gekommen. Auf der Bühne war unter den Schauspielern eine Panik ausgebrochen; alle kounten indessen das Freie gewinnen. Sodass auch hier niemand zu Schaden kam. Selbst die überaus kostbaren Garderoben und Requisiten der Mille. Orléans, die einen Wert von über 2 Millionen Franken repräsentieren, waren samt und sonders geborgen worden. In erster Linie ist dieser schreckliche Ausgang der Katastrophe unserer städtischen Feuerwehr zu danken, die das Feuer bald löschte und schon nach einstündiger Tätigkeit wieder in ihre Depots einzücken konnte. Der Gebäude-Schaden ist sehr beträchtlich.

Raunhof. Beim Ausmachen des Johannischen Grundstückes wurde an der Giebelmauer, ungefähr ¾ Meter unter dem Grunde, eine Kiste mit einem menschlichen Skelett gefunden. Daselbe mag 21 bis 22 Jahre gelegen haben. Nachdem die Polizei benachrichtigt worden war, wurde die Kiste mit dem Skelett dem Bürgermeisteramt übergeben. Vermutlich liegt ein Verbrechen vor. Die Staatsanwaltschaft in Leipzig ist gleichfalls in Kenntnis gesetzt worden. Ein flüchtiger, eine geborene Motard, ist sehr reich. Sie hat sich nach der Schweiz gewandt. Ihr Mann, der außerordentlich fleißig schriftsteller und wenig ausgeht, soll ihr nicht genug Lebe-

lung von Interessenten beschafft, den Monat Juni als den geeigneten für den mit einer Ausstellung verbundenen Verbandstag zu bestimmen. Es wurden auch die Tage festgesetzt, an denen die Verhandlungen u. s. w. stattfinden sollen, jedoch bedarf es hierzu noch der Zustimmung des Zentralvorstandes in Leipzig. Mit der Zeitung und dem Arrangement der Ausstellung wurde Herr Apotheker Broe in Glauchau beauftragt. Auch ist eine Kollektiv-Ausstellung aus Gegebenheiten des Gewerbe-

museums geplant. Die Playfrage für die Ausstellung ist noch nicht erledigt.

Werda. Bei der auf dem Marktplatz im benachbarten Teichwramsdorf gefierter Artillerie-Truppe kollidierte sich am Donnerstag abend gegen Schluss der ersten Vorstellung ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Seifkünstler führte von dem 10 Meter hohen Turmteil ab und wurde bewußtlos vom Platz getragen.

Burgstädt. Von den in Wiederau unter dem Verdacht der Untergestaltung von Sparlottengeldern verhafteten beiden Beamten ist Kaiserstein bereits wieder entlassen worden.

Cheimitz. Ein lukratives Geschäft, das nichts weniger bedeutet, als den Betrieb „heiliger Erde“ aus Jerusalem, hat sich in unserer Stadt angesiedelt. Der findige Kossi lädt sich Erde aus Jerusalem kommen, die er sich vorsichtigweise als aus Jerusalem stammend vom deutschen Konsul derselbst bescheinigt lädt. Und bringt sie dann hauptsächlich in katholischen Ländern in kleinen Sachsen als Reliquien in den Handel.

Falkenstein. Von den wegen Verdachts der Brandstiftung verhafteten und im Laufe voriger Woche dem Landgerichtsgefängnis Plauen zugeführten vier Personen von vier sind zwei, Mutter und Sohn der Familie Gläsel, wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Stollberg. Großfeuer wütete am Freitagabend in der 8. Stunde in unserer Stadt. Durch Explosion einer Lampe vor im Stallgebäude des Wirtschaftsbesitzers Ernst Hermann Gopl. Feuer entstand, das sich bei dem heftigen Winde außerordentlich rasch verbreitete und in kurzer Zeit nicht allein die mit Erntevorräten vollgestopfte Scheune und das Wohn- und Wirtschaftsgebäude völlig niederrannte, sondern auch das nebenstehende Wohnhaus des Maurers Heinrich Hermann Fröhliche in kurzer Zeit ebenfalls einstürzte. Durch das Brandunglück sind acht Familien obdachlos geworden, und wenn auch das Mobiliar der meisten zum Teil gerettet werden konnte, so erleidet doch alle Alaminos, zumal die nicht versichert hatten, schweren Schaden.

Aus der Woche.

Es scheint ja nun, als ob sich der mazedonische Aufstand endlich ausgeglied, obgleich es in der Berichtswöche noch an mehr als einem Ort mehr als blutige Kämpfe gegeben hat. Österreich und Rußland werden die Sache schon bestens besorgen. Sie sind ja „einzig“ wenigstens in dem Punkte, daß keine von den drei christlichen Nationalitäten, der Serben, Bulgaren und Griechen, ein Übergewicht über die anderen erlangen darf. Dazu werden die beiden „einzigen“ Großmächte noch eine Kontrollkommission einsetzen, die die prompte Ausführung der dem Sultan abgesprochenen und von diesen zugestandenen Reformen für Mazedonien überwachen soll. Ganz glatt geht die Sache aber doch nicht. England und Italien sind nicht damit zufrieden, daß Österreich und Rußland allein kontrollieren wollen; Italien nicht, weil es als Erbe der alten Republik Venetia Ansprüche auf das adriatische Küstenland Albanien erhebt, das Jahrhundertlang Venetia gehörte; England nicht, weil ihm Rußland im Mittelmeer sowieso zu dicht auf den Leib rückt und ihm eine Verstärkung des russischen Einflusses auf den „faulen Mann“ am Goldenen Horn äußerst unbehaglich ist. Am ärgerlichsten ist natürlich der Sultan selber über die ihm zugedachte Kontrolle, denn wenn das Sprichwort „Ver sprechen und Halten ist zweierlei“ noch nicht existierte, könnte es getrost mit Bezug auf die Türkeneherrschaft erfunden werden. Das Blaue vom Himmel herunter verspricht der Großherzog aller Gläubigen, wenn ihm wie jetzt das Messer an der Kehle sitzt. Aber sowie man die Finger loskriegt und er wieder etwas Luft holen kann, lädt ihn sein Gedächtnis im Stich und alles bleibt wie es gewesen ist. So erklärt es sich auch, daß die Reformen in Mazedonien, die schon vor — sage und schreibe: siebzig Jahren versprochen wurden, heute noch nicht zur Durchführung gelangt sind. Die mazedonischen Komitatschis, denen doch noch gerade die Piste ausgeht, haben zu erkennen gegeben, daß sie ihren Kampf bis zum Frühjahr einzustellen werden, um abzuwarten, ob die Pforte unter Aufsicht des Großmächte die versprochenen Besserungen durchführen wird. Allerdings hält Ferdinand nach seinem Königswunsche und seinen Träumen von einem Großbulgarien fahren lassen. Sein Nachbar und Kollege Peter ist besser daran; er hat eine, wenn auch stark verbogene Königskrone geerbt und er ist, wie er in seiner Thronrede betont, „glücklich, feststellen zu können, daß im Offizierkorps des Bundes Einigkeit herrsche“. Das ist ungefähr so die Sprache, wie sie die offiziösen Bezeichnungsformen Alexander führen, bis sich plötzlich wie ein Blitz aus heiterem Himmel die Belgrader Nordjungen abspielen. — Die ungarische Krise befindet sich noch immer auf demselben ticken wie vor vier Wochen; man sieht noch keine Möglichkeit ihrer Lösung, nachdem auch Herr v. Szell die Kabinettbildung abgelehnt hat. Die Gardeabschaltung des Truppenabzuges, der am 1. Oktober hätte zur Entlassung kommen sollen, hat natürlich von neuem böses Blut gemacht und in Szegedin sind dadurch schon bedauerliche Ausschreitungen vorgekommen; neue Rekruten können nicht eingesetzt werden, da das arbeitsunfähige Parlament dieses Kontingent noch nicht gelegentlich festgesetzt hat und ein Diktatur-Paragraph wie in Österreich für Unzorn nicht existiert. Auch Steuern dürfen einstreuen nicht erhoben werden, während die Staatsausgaben weiterlaufen. Das sind Zustände, wie wir sie uns kaum vorstellen können und noch dazu bei einem Volke, das bei aller gehaltenen Treue gegen die Monarchie doch das Andenken an Ludwig Kosuth sehr leidenschaftlich erhalten hat. — In England ist Joe Chamberlain, der Nichtmehr-Minister, der Held des Tages; er hatte recht, als er behauptete, in freier, nicht mehr verantwortlicher Stellung werde er für seine Schutzzollpläne besser wirken können wie früher, als er noch durch das Portefeuille belästigt wurde. England, das klassische Land des Freihandels, die Stätte des Cobden-Cubs, wird durch Joe zum Schutzwall erklärt, wie man heute schon behaupten darf. Es wird sich dadurch mit seinen Kolonien enger verbinden und seine Weltmacht- und meisterherrschende Stellung verstärken. Genützt hat Joe sicher nicht, aber einen hellen Kopf; er ist einer der größten Revolutionäre, denn er revolutioniert die Geister seines Volkes. Wenn er nur etwas Glück hat — das gehört nämlich auch dazu — dann wird man ihn denkt mit Palmerston, Pitt, Disraeli und Gladstone in einem Atem nennen. — In den übrigen war in der vergangenen Woche nicht viel los. Marocco hat mal wieder etwas von sich hören lassen, für welches sich langsam das französische Protektorat vorbereitet. Castro hat sich wieder einmal durch eine unglaubliche Freiheit in Erinnerung gebracht, zwei Irrenkönige haben Roosevelt an den Körper gewollt; in Darmstadt hat eine Fürstenarbeit stattgefunden, an der Kaiser Wilhelm nicht teilgenommen hat; in Sachsen wurden die Landtagswahlen vollzogen und trotz der Benützung ist es einem Sozialdemokraten gelungen, gewählt zu werden; so schnurrte sich die politische Woche ab.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Bundestag überwies am Donnerstag einen Antrag Bremens wegen Abänderung der Ausführungsbestimmungen zum Fleischschutzgesetz und den Antrag Breuhens auf spätere Infrastrukturen der Borschriften über die weitere Abänderung des Krankenversicherungsgesetzes für die preußischen Knappfachklassen bei zuständigen Ausschüssen.

* Über die Entschädigung unzureichend Verhälter hat die hessische Regierung dem Bundesrat einen Gesetzentwurf vorgelegt.

* Die Arbeiten zur Fertigstellung des Reichshaushaltstaats für 1904 sind, den Hamb. Nachrichten folge, so geschritten, daß beständige Aussicht vorhanden ist, es werden die Einzelheiten dem Bundesrat zu gleicher Zeit wie in früheren Jahren zugehen.

* Der neue französische Landtag wird sich, wie aus Dresden gemeldet wird, so weit bis jetzt zu überzeugen ist, voransichtlich zusammen aus 54 Nationalliberalen, 22 Nationalliberalen, 2 Reformern, 2 Wilden, 1 Freikirchen und 1 Sozialdemokraten. Die Konser-vativen verlieren Dresden 1 und den 2. städtischen Wahlkreis (Bautzen), den 24. ländlichen Kreis (Dresden-Kreis-Land) und den 40. ländlichen Kreis (Großdöbeln). Dagegen gewinnen sie voransichtlich Leipzig 1 und den 12. ländlichen Kreis (Ungemünd von Pirna). Die Nationalliberalen verlieren den 23. städtischen Wahlkreis (Plauen) und Leipzig 1 und gewinnen Dresden 1, den 24. ländlichen und den 2. städtischen Kreis. Die Reformer gewinnen 2 Kreise, die Freikirchen 1 Kreis (Plauen) und die Sozialdemokraten 1 Kreis (Zwickau-Land).

Österreich-Ungarn.

* Herr v. Szell ist, nachdem er mit dem Ministerium eine anderthalbjährige Unterredung hatte, nach Ungarn zurückgekehrt. Er bewahrt strengstes Stillschweigen über seine Absichten in der Hofburg, da aber, wie erwartet wurde, die Kabinettssitzung nicht übernommen. Der Kaiser wird jetzt „eine andere Persönlichkeit“ empfangen; wen, verrät die gesuchte Hanno noch nicht.

* Über den Beginn des Baues des Donau-Oberkanals wird berichtet: Nach den langen Vorberatungen wird nun die praktische Ausführung des großen Wasserstraßenplanes bald beginnen und der Bau des Donau-Oberkanals im nächsten Jahre in Angriff genommen werden. Die österreichische Regierung hat die gesuchte Entschädigung, die Kosten des Baus, sowohl sie nicht durch anderweitige Einnahmen und die Beiträge der Länder gedeckt sind, durch eine Anleihe zu rufen. In der Bauperiode von 1904 bis 1912 soll das Gründungsdatum bis zum Höchstbetrag von 250 Mill. Kronen durch eine vierprozentige, in 30 Jahren tilhbare Anleihe gedeckt werden. Die Bauperiode umfaßt somit neun Jahre. Die Regierung will im Budget des Jahres 1904 die Ausgabe von 25 Mill. Kronen dieser neuen Anleihe vorsezählen. Mit der Bezeichnung der Kosten beginnt auch die praktische Ausführung des Donau-Oberkanals. Es ist noch nicht festgestellt, ob die erste Teilstrecke von Wien oder in Richtung in Angriff genommen werden wird. Ferner soll im Jahre 1904 gebaut werden: der Südkanal nach Olmütz und die Verbindung des Donau-Oberkanals mit Krakau.

* Die Unruhen in Serbien haben sich am Mittwoch erneut. Abends fanden auf den Straßen Kundgebungen statt. Eine etwa tausendköpfige Waffe schuberte Sieben gegen die eindringende Polizei, wobei 5 Polizisten Verletzungen erlitten. Als Militär erschien, zerstreute sich die Menge.

England.

* Nach Meldungen aus dem Kaplande, die in London eingetroffen sind, sieht man dort dem Programm Chamberlain's allgemein günstig gegenüber. Nachrichten aus Kanada besagen gleichfalls, daß das Programm dort eine gute Aufnahme gefunden habe, obwohl die kanadischen Industriellen nicht

geneigt scheinen, eine weitere Entschädigung auf Höhe für Manufakturwaren als Gegenleistung an Großbritannien zum Vorteil für die Vorzugsbehandlung einzutragen zu lassen. Über die Aufnahme des Chamberlain'schen Programms in Australien ist noch nichts bekannt. (Bisher war Australien dagegen)

Italien.

* Als Beispiel zum italienischen Königreich können aus Italien noch Paris Aufruhr vorliegen, die alle das Thema der unigen französisch-italienischen Freundschaft behandelten. Nach Savardelli, der beweist, daß er den König mehr begleiten kann und dem Besuch große Bedeutung beimäßt, läßt sich Princetti vernehmen. Er glaubt nicht, daß idemliche Beziehungen in Paris unterschrieben werden sollen, ist aber überzeugt, daß der Königshof politische Bedeutung hat. Beide Böller stehen einander in Freundschaft zugekehrt. Italiens Stellung im Dreieck wird mit dieser Freundschaft vereinbar, weil der Dreieck keine Spalte gegen Frankreich vorliegt.

* Die Arbeiten zur Fertigstellung des Reichshaushaltstaats für 1904 sind, den Hamb. Nachrichten folge, so geschritten, daß beständige Aussicht vorhanden ist, es werden die Einzelheiten dem Bundesrat zu gleicher Zeit wie in früheren Jahren zugehen.

* Der neue französische Landtag wird sich, wie aus Dresden gemeldet wird, so weit bis jetzt zu überzeugen ist, voransichtlich zusammen aus 54 Nationalliberalen, 22 Nationalliberalen, 2 Reformern, 2 Wilden, 1 Freikirchen und 1 Sozialdemokraten. Die Konser-vativen verlieren Dresden 1 und den 2. städtischen Wahlkreis (Bautzen), den 24. ländlichen Kreis (Dresden-Kreis-Land) und den 40. ländlichen Kreis (Großdöbeln). Dagegen gewinnen sie voransichtlich Leipzig 1 und den 12. ländlichen Kreis (Ungemünd von Pirna). Die Nationalliberalen verlieren den 23. städtischen Wahlkreis (Plauen) und Leipzig 1 und gewinnen Dresden 1, den 24. ländlichen und den 2. städtischen Kreis. Die Reformer gewinnen 2 Kreise, die Freikirchen 1 Kreis (Plauen) und die Sozialdemokraten 1 Kreis (Zwickau-Land).

* Über die Lage in Ostasien hat sich der japanische Gesandte Yoromo Hayashi in London einem Berichterstatter der St. James Gazette gegenüber gestellt, er halte die Meldung von der Auseinandersetzung Koreas für phantastisch und ernsthafter Grundung nicht weit. Auch der Nachricht, daß Russland erklärt habe, es weigere sich, die Mandatsrechte zu übernehmen und Japan habe kein Recht, sich in die russische Ostspaltung zu mischen, mache er keinen Glauben bei. Bezüglich Koreas gebe es nichts, was auch nur das leiseste Unbehagen rechtfertigen könnte; zwischen Japan und Russland herdele beklagt dieser Frage Einverständnis und die anständlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern seien auch im allgemeinen herzliche. Der Gesandte kam dann nochmals auf die Mandatsfrage zurück und sagte, er sehe in der angeblichen Lage nichts, was Meldungen von einer kriegerischen Haltung sei es Russlands, sei es Japans, begründen könnte.

* Über die Lage in Ostasien hat sich der japanische Gesandte Yoromo Hayashi in London einem Berichterstatter der St. James Gazette gegenüber gestellt, er halte die Meldung von der Auseinandersetzung Koreas für phantastisch und ernsthafter Grundung nicht weit. Auch der Nachricht, daß Russland erklärt habe, es weigere sich, die Mandatsrechte zu übernehmen und Japan habe kein Recht, sich in die russische Ostspaltung zu mischen, mache er keinen Glauben bei. Bezüglich Koreas gebe es nichts, was auch nur das leiseste Unbehagen rechtfertigen könnte; zwischen Japan und Russland herdele beklagt dieser Frage Einverständnis und die anständlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern seien auch im allgemeinen herzliche. Der Gesandte kam dann nochmals auf die Mandatsfrage zurück und sagte, er sehe in der angeblichen Lage nichts, was Meldungen von einer kriegerischen Haltung sei es Russlands, sei es Japans, begründen könnte.

* Über die Lage in Ostasien hat sich der japanische Gesandte Yoromo Hayashi in London einem Berichterstatter der St. James Gazette gegenüber gestellt, er halte die Meldung von der Auseinandersetzung Koreas für phantastisch und ernsthafter Grundung nicht weit. Auch der Nachricht, daß Russland erklärt habe, es weigere sich, die Mandatsrechte zu übernehmen und Japan habe kein Recht, sich in die russische Ostspaltung zu mischen, mache er keinen Glauben bei. Bezüglich Koreas gebe es nichts, was auch nur das leiseste Unbehagen rechtfertigen könnte; zwischen Japan und Russland herdele beklagt dieser Frage Einverständnis und die anständlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern seien auch im allgemeinen herzliche. Der Gesandte kam dann nochmals auf die Mandatsfrage zurück und sagte, er sehe in der angeblichen Lage nichts, was Meldungen von einer kriegerischen Haltung sei es Russlands, sei es Japans, begründen könnte.

* Über die Lage in Ostasien hat sich der japanische Gesandte Yoromo Hayashi in London einem Berichterstatter der St. James Gazette gegenüber gestellt, er halte die Meldung von der Auseinandersetzung Koreas für phantastisch und ernsthafter Grundung nicht weit. Auch der Nachricht, daß Russland erklärt habe, es weigere sich, die Mandatsrechte zu übernehmen und Japan habe kein Recht, sich in die russische Ostspaltung zu mischen, mache er keinen Glauben bei. Bezüglich Koreas gebe es nichts, was auch nur das leiseste Unbehagen rechtfertigen könnte; zwischen Japan und Russland herdele beklagt dieser Frage Einverständnis und die anständlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern seien auch im allgemeinen herzliche. Der Gesandte kam dann nochmals auf die Mandatsfrage zurück und sagte, er sehe in der angeblichen Lage nichts, was Meldungen von einer kriegerischen Haltung sei es Russlands, sei es Japans, begründen könnte.

* Über die Lage in Ostasien hat sich der japanische Gesandte Yoromo Hayashi in London einem Berichterstatter der St. James Gazette gegenüber gestellt, er halte die Meldung von der Auseinandersetzung Koreas für phantastisch und ernsthafter Grundung nicht weit. Auch der Nachricht, daß Russland erklärt habe, es weigere sich, die Mandatsrechte zu übernehmen und Japan habe kein Recht, sich in die russische Ostspaltung zu mischen, mache er keinen Glauben bei. Bezüglich Koreas gebe es nichts, was auch nur das leiseste Unbehagen rechtfertigen könnte; zwischen Japan und Russland herdele beklagt dieser Frage Einverständnis und die anständlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern seien auch im allgemeinen herzliche. Der Gesandte kam dann nochmals auf die Mandatsfrage zurück und sagte, er sehe in der angeblichen Lage nichts, was Meldungen von einer kriegerischen Haltung sei es Russlands, sei es Japans, begründen könnte.

* Über die Lage in Ostasien hat sich der japanische Gesandte Yoromo Hayashi in London einem Berichterstatter der St. James Gazette gegenüber gestellt, er halte die Meldung von der Auseinandersetzung Koreas für phantastisch und ernsthafter Grundung nicht weit. Auch der Nachricht, daß Russland erklärt habe, es weigere sich, die Mandatsrechte zu übernehmen und Japan habe kein Recht, sich in die russische Ostspaltung zu mischen, mache er keinen Glauben bei. Bezüglich Koreas gebe es nichts, was auch nur das leiseste Unbehagen rechtfertigen könnte; zwischen Japan und Russland herdele beklagt dieser Frage Einverständnis und die anständlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern seien auch im allgemeinen herzliche. Der Gesandte kam dann nochmals auf die Mandatsfrage zurück und sagte, er sehe in der angeblichen Lage nichts, was Meldungen von einer kriegerischen Haltung sei es Russlands, sei es Japans, begründen könnte.

* Über die Lage in Ostasien hat sich der japanische Gesandte Yoromo Hayashi in London einem Berichterstatter der St. James Gazette gegenüber gestellt, er halte die Meldung von der Auseinandersetzung Koreas für phantastisch und ernsthafter Grundung nicht weit. Auch der Nachricht, daß Russland erklärt habe, es weigere sich, die Mandatsrechte zu übernehmen und Japan habe kein Recht, sich in die russische Ostspaltung zu mischen, mache er keinen Glauben bei. Bezüglich Koreas gebe es nichts, was auch nur das leiseste Unbehagen rechtfertigen könnte; zwischen Japan und Russland herdele beklagt dieser Frage Einverständnis und die anständlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern seien auch im allgemeinen herzliche. Der Gesandte kam dann nochmals auf die Mandatsfrage zurück und sagte, er sehe in der angeblichen Lage nichts, was Meldungen von einer kriegerischen Haltung sei es Russlands, sei es Japans, begründen könnte.

* Über die Lage in Ostasien hat sich der japanische Gesandte Yoromo Hayashi in London einem Berichterstatter der St. James Gazette gegenüber gestellt, er halte die Meldung von der Auseinandersetzung Koreas für phantastisch und ernsthafter Grundung nicht weit. Auch der Nachricht, daß Russland erklärt habe, es weigere sich, die Mandatsrechte zu übernehmen und Japan habe kein Recht, sich in die russische Ostspaltung zu mischen, mache er keinen Glauben bei. Bezüglich Koreas gebe es nichts, was auch nur das leiseste Unbehagen rechtfertigen könnte; zwischen Japan und Russland herdele beklagt dieser Frage Einverständnis und die anständlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern seien auch im allgemeinen herzliche. Der Gesandte kam dann nochmals auf die Mandatsfrage zurück und sagte, er sehe in der angeblichen Lage nichts, was Meldungen von einer kriegerischen Haltung sei es Russlands, sei es Japans, begründen könnte.

* Über die Lage in Ostasien hat sich der japanische Gesandte Yoromo Hayashi in London einem Berichterstatter der St. James Gazette gegenüber gestellt, er halte die Meldung von der Auseinandersetzung Koreas für phantastisch und ernsthafter Grundung nicht weit. Auch der Nachricht, daß Russland erklärt habe, es weigere sich, die Mandatsrechte zu übernehmen und Japan habe kein Recht, sich in die russische Ostspaltung zu mischen, mache er keinen Glauben bei. Bezüglich Koreas gebe es nichts, was auch nur das leiseste Unbehagen rechtfertigen könnte; zwischen Japan und Russland herdele beklagt dieser Frage Einverständnis und die anständlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern seien auch im allgemeinen herzliche. Der Gesandte kam dann nochmals auf die Mandatsfrage zurück und sagte, er sehe in der angeblichen Lage nichts, was Meldungen von einer kriegerischen Haltung sei es Russlands, sei es Japans, begründen könnte.

* Über die Lage in Ostasien hat sich der japanische Gesandte Yoromo Hayashi in London einem Berichterstatter der St. James Gazette gegenüber gestellt, er halte die Meldung von der Auseinandersetzung Koreas für phantastisch und ernsthafter Grundung nicht weit. Auch der Nachricht, daß Russland erklärt habe, es weigere sich, die Mandatsrechte zu übernehmen und Japan habe kein Recht, sich in die russische Ostspaltung zu mischen, mache er keinen Glauben bei. Bezüglich Koreas gebe es nichts, was auch nur das leiseste Unbehagen rechtfertigen könnte; zwischen Japan und Russland herdele beklagt dieser Frage Einverständnis und die anständlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern seien auch im allgemeinen herzliche. Der Gesandte kam dann nochmals auf die Mandatsfrage zurück und sagte, er sehe in der angeblichen Lage nichts, was Meldungen von einer kriegerischen Haltung sei es Russlands, sei es Japans, begründen könnte.

* Über die Lage in Ostasien hat sich der japanische Gesandte Yoromo Hayashi in London einem Berichterstatter der St. James Gazette gegenüber gestellt, er halte die Meldung von der Auseinandersetzung Koreas für phantastisch und ernsthafter Grundung nicht weit. Auch der Nachricht, daß Russland erklärt habe, es weigere sich, die Mandatsrechte zu übernehmen und Japan habe kein Recht, sich in die russische Ostspaltung zu mischen, mache er keinen Glauben bei. Bezüglich Koreas gebe es nichts, was auch nur das leiseste Unbehagen rechtfertigen könnte; zwischen Japan und Russland herdele beklagt dieser Frage Einverständnis und die anständlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern seien auch im allgemeinen herzliche. Der Gesandte kam dann nochmals auf die Mandatsfrage zurück und sagte, er sehe in der angeblichen Lage nichts, was Meldungen von einer kriegerischen Haltung sei es Russlands, sei es Japans, begründen könnte.

* Über die Lage in Ostasien hat sich der japanische Gesandte Yoromo Hayashi in London einem Berichterstatter der St. James Gazette gegenüber gestellt, er halte die Meldung von der Auseinandersetzung Koreas für phantastisch und ernsthafter Grundung nicht weit. Auch der Nachricht, daß Russland erklärt habe, es weigere sich, die Mandatsrechte zu übernehmen und Japan habe kein Recht, sich in die russische Ostspaltung zu mischen, mache er keinen Glauben bei. Bezüglich Koreas gebe es nichts, was auch nur das leiseste Unbehagen rechtfertigen könnte; zwischen Japan und Russland herdele beklagt dieser Frage Einverständnis und die anständlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern seien auch im allgemeinen herzliche. Der Gesandte kam dann nochmals auf die Mandatsfrage zurück und sagte, er sehe in der angeblichen Lage nichts, was Meldungen von einer kriegerischen Haltung sei es Russlands, sei es Japans, begründen könnte.

* Über die Lage in Ostasien hat sich der japanische Gesandte Yoromo Hayashi in London einem Berichterstatter der St. James Gazette gegenüber gestellt, er halte die Meldung von der Auseinandersetzung Koreas für phantastisch und ernsthafter Grundung nicht weit. Auch der Nachricht, daß Russland erklärt habe, es weigere sich, die Mandatsrechte zu übernehmen und Japan habe kein Recht, sich in die russische Ostspaltung zu mischen, mache er keinen Glauben bei. Bezüglich Koreas gebe es nichts, was auch nur das leiseste Unbehagen rechtfertigen könnte; zwischen Japan und Russland herdele beklagt dieser Frage Einverständnis und die anständlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern seien auch im allgemeinen herzliche. Der Gesandte kam dann nochmals auf die Mandatsfrage zurück und sagte, er sehe in der angeblichen Lage nichts, was Meldungen von einer kriegerischen Haltung sei es Russlands, sei es Japans, begründen könnte.

* Über die Lage in Ostasien hat sich der japanische Gesandte Yoromo Hayashi in London einem Berichterstatter der St. James Gazette gegenüber gestellt, er halte die Meldung von der Auseinandersetzung Koreas für phantastisch und ernsthafter Grundung nicht weit. Auch der Nachricht, daß Russland erklärt habe, es weigere sich, die Mandatsrechte zu übernehmen und Japan habe kein Recht, sich in die russische Ostspaltung zu mischen, mache er keinen Glauben bei. Bezüglich Koreas gebe es nichts, was auch nur das leiseste Unbehagen rechtfertigen könnte; zwischen Japan und Russland herdele beklagt dieser Frage Einverständnis und die anständlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern seien auch im allgemeinen herzliche. Der Gesandte kam dann nochmals auf die Mandatsfrage zurück und sagte, er sehe in der angeblichen Lage nichts, was Meldungen von einer kriegerischen Haltung sei es Russlands, sei es Japans, begründen könnte.

* Über die Lage in Ostasien hat sich der japanische Gesandte Yoromo Hayashi in London einem Berichterstatter der St. James Gazette gegenüber gestellt, er halte die Meldung von der Auseinandersetzung Koreas für phantastisch und ernsthafter Grundung nicht weit. Auch der Nachricht, daß Russland erklärt habe, es weigere sich, die Mandatsrechte zu übernehmen und Japan habe kein Recht, sich in die russische Ostspaltung zu mischen, mache er keinen Glauben bei. Bezüglich Koreas gebe es nichts, was auch nur das leiseste Unbehagen rechtfertigen könnte; zwischen Japan und Russland herdele beklagt dieser Frage Einverständnis und die anständlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern seien auch im allgemeinen herzliche. Der Gesandte kam dann nochmals auf die Mandatsfrage zurück und sagte, er sehe in der angeblichen Lage nichts, was Meldungen von einer kriegerischen Haltung sei es Russlands, sei es Japans, begründen könnte.

* Über die Lage in Ostasien hat sich der japanische Gesandte Yoromo Hayashi in London einem Berichterstatter der St. James Gazette gegenüber gestellt, er halte die Meldung von der Auseinandersetzung Koreas für phantastisch und ernsthafter Grundung nicht weit. Auch der Nachricht, daß Russland erklärt habe, es weigere sich, die Mandatsrechte zu übernehmen und Japan habe kein Recht, sich in die russische Ostspaltung zu mischen, mache er keinen Glauben bei. Bezüglich Koreas gebe es nichts, was auch nur das leiseste Unbehagen rechtfertigen könnte; zwischen Japan und Russland herdele beklagt dieser Frage Einverständnis und die anständlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern seien auch im allgemeinen herzliche. Der Gesandte kam dann nochmals auf die Mandatsfrage zurück und sagte, er sehe in der angeblichen Lage nichts, was Meldungen von einer kriegerischen Haltung sei es Russlands, sei es Japans, begründen könnte.

* Über die Lage in Ostasien hat sich der japanische Gesandte Yoromo Hayashi in London einem Berichterstatter der St. James Gazette gegenüber gestellt, er halte die Meldung von der Auseinandersetzung Koreas für phantastisch und ernsthafter Grundung nicht weit. Auch der Nachricht, daß Russland erklärt habe, es weigere sich, die Mandatsrechte zu übernehmen und Japan habe kein Recht, sich in die russische Ostspaltung zu mischen, mache er keinen Glauben bei. Bezüglich Koreas gebe es nichts, was auch nur das leiseste Unbehagen rechtfertigen könnte; zwischen Japan und Russland herdele beklagt dieser Frage Einverständnis und die anständlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern seien auch im allgemeinen herzliche. Der Gesandte kam dann nochmals auf die Mandatsfrage zurück und sagte, er sehe in der angeblichen Lage nichts, was Meldungen von einer kriegerischen Haltung sei es Russlands, sei es Japans, begründen könnte.

* Über die Lage in Ostasien hat sich der japanische Gesandte Yoromo Hayashi in London einem Berichterstatter der St. James Gazette gegenüber gestellt, er halte die Meldung von der Auseinandersetzung Koreas für phantastisch und ernsthafter Grundung nicht weit. Auch der Nachricht, daß Russland erklärt habe, es weigere sich, die Mandatsrechte zu übernehmen und Japan habe kein Recht, sich in die russische Ostspaltung zu mischen, mache er keinen Glauben bei. Bezüglich Koreas gebe es nichts, was auch nur das leiseste Unbehagen rechtfertigen könnte; zwischen Japan und Russland herdele beklagt dieser Frage Einverständnis und die anständlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern seien auch im allgemeinen herzliche. Der Gesandte kam dann nochmals auf die Mandatsfrage zurück und sagte, er sehe in der angeblichen Lage nichts, was Meldungen von einer kriegerischen Haltung sei es Russlands, sei es Japans, begründen könnte.

* Über die Lage in Ostasien hat sich der japanische Gesandte Yoromo Hayashi in London einem Berichterstatter der St. James Gazette gegenüber gestellt, er halte die Meldung von der Auseinandersetzung Koreas für phantastisch und ernsthafter Grundung nicht weit. Auch der Nachricht, daß Russland erklärt habe, es weigere sich, die Mandatsrechte zu übernehmen und Japan habe kein Recht, sich in die russische Ostspaltung zu mischen, mache er keinen Glauben bei. Bezüglich Koreas gebe es nichts, was auch nur das leiseste Unbehagen rechtfertigen könnte; zwischen Japan und Russland herdele beklagt dieser Frage Einverständnis und die anständlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern seien auch im allgemeinen herzliche. Der Gesandte kam dann nochmals auf die Mandatsfrage zurück und sagte, er sehe in der angeblichen Lage nichts, was Meldungen von einer kriegerischen Haltung sei es Russlands, sei es Japans, begründen könnte.

* Über die Lage in Ostasien hat sich der japanische Gesandte Yoromo Hayashi in London einem Berichterstatter der St. James Gazette gegenüber gestellt, er halte die Meldung von der Auseinandersetzung Koreas für phantastisch und ernsthafter Grundung nicht weit. Auch der Nachricht, daß Russland erklärt habe, es weigere sich, die Mandatsrechte zu übernehmen und Japan habe kein Recht, sich in die russische Ostspaltung zu mischen, mache er keinen Glauben bei. Bezüglich Koreas gebe es nichts, was auch nur das leiseste Unbehagen rechtfertigen könnte; zwischen Japan und Russland herdele beklagt dieser Frage Einverständnis und die anständlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern seien auch im allgemeinen herzliche. Der Gesandte kam dann nochmals auf die Mandatsfrage zurück und sagte, er sehe in der angeblichen Lage nichts,

Automobilunfall der Infantin Mercedes. Die Schwester des Königs von Spanien, Infantin María de los Mercedes, deren Vermählung mit dem Prinzen Alfonso von Bourbon-Sizilien sehrzeitig die Gemüter in Spanien so sehr erregte, ist in München, wo sie gegenwärtig zu Besuch steht, auf einer Automobilfahrt verunglückt, jedoch, wie es scheint, ohne erheblichen Schaden zu nehmen. Das Fahrzeug lief nach einem Abwälzen; die Prinzessin wurde am Wagen geschleudert und blieb bewusstlos liegen. Sie wurde schlimmst in einem Rettungswagen nach ihrer Wohnung, dem Hotel Bellevue, gebracht. Der Arzt stellte eine leichte Gehirnerschütterung fest.

Untat eines Geistesgekrüppelten. Donnerstag nach erstickt in Leipzig-Gutensiedl der Reichen Sohn, der wegen eines Revolverstechens schwer in einer Irrenanstalt war, seine Mutter, seine Schwester und sich selbst. Ein Schuß aus einem verdeckten Radbolzen ging fehl.

Durch einen furchtbaren Sturm wurde Mittwoch nachmittag in Garowitz der Wasserzum der Eislaufen Wasserwerke und Eisenbauwerke Altmühlthal, vormals Neindorf, umgeworfen, wodurch drei Arbeiter schwer verletzt wurden.

Durch Brunnengase vergiftet. Wie die "K. Wehr. Zeit." melden, wurde in Unterberg bei Reichenau der Eigentümer Radolfi beim Hinabsteigen in den Brunnen von Brunnengasen bedacht, ebenso seine Gattin, die ihn retten wollte. Beide sind möglicherweise gestorben.

Ballonfahrt des Erzherzogs Leopold Salvator. Erzherzog Leopold Salvator und die "Ballon Centaur" eine Stadt bei leichtem Nordostwind. Die Luftschiffer beschäftigten die ganze Nacht in den Lüften zu bleiben. In einem andern Ballon hiegen Don Jaime, der Schwager des Erzherzogs Leopold Salvator, mit dem Grafen Gallissi auf. Der sogenannte Ballon landete nach vierzehn Stunden Fahrt in der Nähe von Lubbock.

Die Präsidentin der Republik. Aus Paris wird gemeldet: In aller Stille hat der neue Secrétaire général des Präsidenten, Herr Rollard, eine Neuordnung getroffen, die wahrscheinlich so manchen im Dienst ergrauten Diplomaten des "Protocole" schwere Sorgen bereiten wird. Aus Anlaß des bevorstehenden Besuches des italienischen Königspaars hat er nämlich Frau Louvet, die bisher nur offiziell als "Frau Louvet" bekannt worden war, den Titel der Präsidentin der Republik verliehen und ihr eine durchaus entsprechende Stellung bei den offiziellen Empfängen und Festlichkeiten angewiesen. Frau Louvet wird also bei dem Eintreffen des italienischen Königspaars auf dem Bahnhofe des Bois de Boulogne anwesend sein und an allen Feierlichkeiten teilnehmen. Für die gesellschaftlichen Tertiäten hat diese Neuordnung in Wirklichkeit keine große Bedeutung, allein die Herren vom "Protocole" scheinen darob manch heikale Rücksicht zu haben, zumal die wichtige Frage zu entscheiden war, ob es möglich wäre, Frau Louvet einen Platz neben dem König von Italien in dem ersten Wagen einzurichten. Das war allerdings nicht möglich, und so ist beim Rückzug gefahren worden, daß der Präsident der Republik mit dem König im ersten Wagen reisen werden.

Ein heftiger Schneesturm, der seine Wirkung bis über die Ostsee ausdehnt und zahlreiche Verkehrsbehinderungen und Unfälle auf der See herbeiführt, herrscht von Freitag bis Sonntag in Schweden. Bei Goteborg trafte sich während des Schneesturms ein Mann. Er geriet in einen Hauf und ertrank. Ein anderer Mann wurde entweder aufgefunden. Zu Norrköping sind 2 Grad Kälte, und dicker Schnee bedeckt die Stadt. In Norwegen ist gleichfalls Schnee gefallen und Frost eingesetzt. Hier sowohl wie in Schweden kommt der Witterungsbummel sehr ungelegen, da an vielen Stellen nur wenige auf dem Felde steht.

Schülerrevolte. Im geistlichen Seminar zu Lomé (Sibérie) erregten die Jünglinge wegen Entfernung eines Stammes aus der Anzahl der darüber hinausgehenden, das die Polizei die Ruh wiederherstellen mußte. Das Seminar ist geschlossen worden. Die Jünglinge sind relegiert und müssen die Wiederaufnahme nachsuchen.

Von bulgarischen Amazonen erzählt der Korrespondent der "Daily News": Die größte katholische Abteilung, die darüber kam, bestand aus 150 Mann. Sie wurde von Pawle Banoff befehlt. Mit ihr ging ein 18jähriges bulgarisches Mädchen Barbara Stefanowska aus Samotow. Sie soll vorzüglich laufen, sehr reaktiv und ausgebildet sein. Hoffentlich hat sie ein glückliches Ende als die Jungfrau von Orleans; aber ich befürchte es, wenn sie dem Feinde in die Hände fallen sollte. Eine andere Amazonin des Mars ist die 40jährige Frau Barbara Armandow aus Sofia. Wenn sie bald so gut laufen kann, wie von ihr erzählt wird, so wird sie den Turken viel zu schaffen machen. Sollte diese Bewegung sich weiter ausbreiten, so wird man bald erleben, ein wunderschönes Amazonenkorps im Felde zu sehen; denn wo ich auch gewesen bin, habe ich gefunden, daß die Frauen den

fähigkeiten erfüllten zwar, daß D. an einem starken moralischen Defekt leide, seine Berechnungsfähigkeit aber außer Zweifel stand.

Kottbus. Das hiesige Schwurgericht verhandelte am Donnerstag gegen den Holzarbeiter Friedrich Jägel, der am 29. Mai d. bei Dresdau eine Schrotkugel auf die Scheine gelegt, und dadurch die Entgleisung eines Zuges verursacht hatte, wodurch eine Person getötet und mehrere andere schwer verletzt worden waren. Jägel wurde zu 14 Jahren Zuchthaus und 10 Jahr Verbannung verurteilt. Der Staatsanwalt hält lebenslängliche Haftstrafe beantragt.

Potsdam. Der falsche ehemalige Gymnasiast, Wein und Blaureuerende Wilhelm Dau, aus Berlin, der für ein Angehörige der Potsdamer Regierung, die in Berlin zum Besuch waren, herandrang und sich als ehemaligen Auszubildenden vom Garde-Flamen-Regiment vorstellt, wurde am Mitt-

wochenabend und ließ und ließ, während das Kindergarten mit einem langen Babyschwanz in der Nähe des gefährlichen Wüstensannes verblich.

"Sultan" brach sich mit großen Augen den Händen, den seine Grässlichkeit bei den Leuten hervorrief, dann wandte er den nächsten Kopf seitwärts, stemmte den Schrei zwischen die Beine und wechselte sieg die Szene. Gedächtnis nahm er sich dann die Wagen an, die Welle, die Waberei und wachte nicht, was er mit seiner Freiheit anfangen sollte. Er suchte sich wohl schließlich vor ihr, denn bald froh er sich unter den Wagenreihen durch, so lange, bis ihm schließlich ein Zeltleinwandballen unter einem Wagen als der geeignete Platz für ein Versteck erschien. Inzwischen hatten sich die Wiesenbummler von ihrem Schred wieder erholt und die Wärter der Menagerie benachrichtigt, die aufgerückt an den Schenkel des Löwenstanes gelaußen lassen.

"Sultan! Sultan!" lockten die Wärter in Schwurkreidchen; der Löwe lebte sich nicht davon. Daunter holte einer der Bediensteten schleunigst ein Seil und knüpfte ein Basso, das er dem jungen Löwen um den Kopf warf. Der Versuch, des Löwen so habhaft zu werden, mislang; er riss sich mit trümmern Stück los und duckte sich unter die Wagenreihe. Mit Stählen und Eisenen Nagelsäulen, Brettern und Ketten wurde nun eine Baracke, eine Art improvisierte Höhle, geschaffen. Was gerade zur Hand war, soviel gut genug. Das Schauspiel gewann an Spannung. Der, den es anging, ließ sich nicht beirren. Er brummte nur und verschaffte wieder mit dem Schrei.

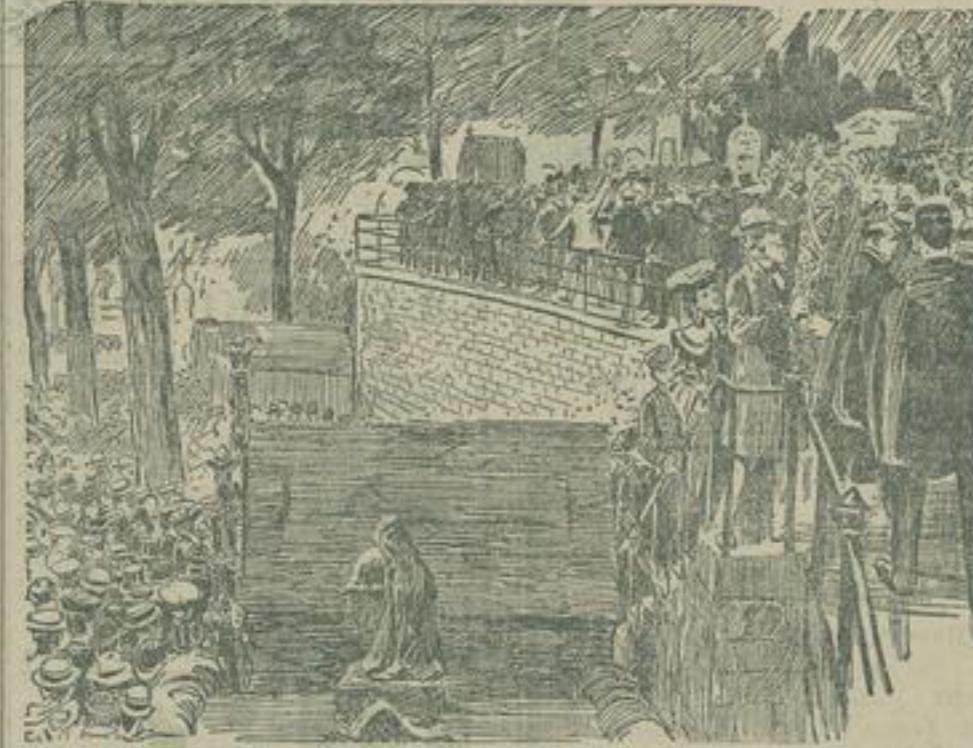
Mittlerweile war ein kleiner leerer hölziger Kasten und Innengericht als Löwenfalle aufgestellt worden. Die Wärter wirkten dem Löwenburg dann mit ihren Stangen, aber der harmlose "Sultan" loschte gelassen die Prangel, ohne ihnen Aued zu verleihen. Dann versetzten seine Widersacher auf einen neuen Tisch: sie zwickten hinter dem kleinen Löwen einen grünen, in dem ein Löwenbabby untergebracht war. Das junge Tier lodierte; aber "Sultan" war auch durch den kameradschaftlichen Vorhalt nicht von der Stelle zu bewegen. Man gab dem Babby Fleisch, um den Nachling lästern zu machen; unzweck "Sultan" ging nicht in die Falle. Dann war man Fleisch in den Fangfängen - "Sultan" schwuppert! Er roch begierig und - läßt ganz, ganz langsam vorwärts; endlich läßt er so sein in der Falle, wie nur je ein geslöderter Bieh.

Begierlicherweise war der immerhin aufregende Vorfall als bald von der Wiese aus nach der Stadt teleportiert worden. Um Mitternacht hatte er sich ereignet; gegen 3 Uhr wußte man bereits in der Stadt zu erzählen, daß die 25 Männer des Circus Klubden frei auf der Wiese umherposieren. Von nun an wurde von durchdringenden Vorwürfen - ach, man musste ja so gerne! Aber zur Verhöhung aller sei es gesagt: der arme Verbrecher hat seinem Menschen etwas zuleide geant; er hat läufige Prügel bekommen und große Angst ausgehandelt. Das wird er sich merken. Er wird sich das nächste Mal nicht mehr nötigen lassen vom Schnen nach der Freiheit, mit der er glücklicherweise nichts anzufangen wußte.

Buntes Allerlei.

Nach dem Erfurter Kongress im Jahre 1808 kam Napoleon auf seiner Rückreise durch Alsfeldenburg. Es war der Befehl ergangen, die Jünglinge aller Schulen und Institute auf dem Wege, den der Kaiser zum Schloß nehmen würde, aufzustellen, damit sie ihn mit Lebendes bewillkommen sollten. Beim Vorbergehen Napoleons herrschte auf dem kurfürstlichen Hügel tiefe Stille. Der Adjutant des Kaisers därmerte über dieses Stillschweigen sein Missfallen, indem er darin eine verabredete Kündigung vermutete. "Mein Herr" - rührte er den Bürgermeister an - "wer hat denn diesen jungen Leuten stillschweigen auferlegt?" - "Der liebe Gott" - antwortete der Gefragte - "denn es sind die Schüler des Taubstummeninstituts."

Zur Jahresfeier des Todesdays Emile Zolas



Seitlich sah sich eine ungeheure Menge seiner Bewunderer nach dem Montmartre-Häubchen der Pariser begeben und dem großen Tore, der ein so tragisches Ende fand, eine ergernde Ovation abgebrüht. Trotz der Ausdehnung des Friedhofes war es nicht möglich, allen Besuchern den Eintritt zu gestatten und

diese Tausende wußten vor den Toren bleiben. Es ist auch in Deutschland ein beliebter und bewunderter Schriftsteller geworden, seine Künstlichkeit aber in der Decadence hat ihn nicht bei uns, sondern in der ganzen Welt zu einer der populärsten Erfindungen gemacht.

Türen noch mehr Widerstand entgegenzusetzen als die Männer. Es sind Türen von Frauen, die durch die Eingänge gelitten haben; die von der Mutter auf die Tochter überlieferten Erzählungen sind berichtet, daß sie sich der Widergabe entziehen, so zum Kampf zwischen der Türkei und Bulgarien kommen und die Türen die Grenze überqueren. Es werden viele Bulgaren in den Passagieren herüber. Sie haben mit der Mutterland den Hals gegen die Türen eingesetzt.

Der beim Eindringen in das Weiße Haus in Washington festgesommene John Pecker wurde einer Arztkonsultation überwiesen. Bezeichnet wird sein Geisteszustand ist, daß er in einem bei ihm vorgebrachten Brief an den Präsidenten erklärte, er brauche 750 000 Dollar, um den Tempel der Indianer zu überwinden.

Durch Explosion der Pulverkammer auf dem Kanonenboot der Republik Uruguay "General Rivera" wurde der Kommandant und ein großer Teil der Besatzung getötet. Das Schiff ist gesunken.

Gerichtshalle..

Barthélémy. Der französische Dippold, der j. S. den 18-jährigen Henri, den Sohn des Directors der Deutschen Bank in Berlin, Koch, zu Tod mißhandelt hatte, ist zu 8 Jahr Zuchthaus und 10jährigen Sicherung verurteilt. Die Verhandlung ergab das entzückende Bild, daß D. die ihm entwanchenen beiden Söhne Koch unzwecklos und ohne Sorge überstürzt durch das Fenster des Hauses geworfen und das Leben des einen zerstört hat, weil dieser Sohn seine Stimmläden beschädigte. Die medizinischen Sachver-

halte, seitdem er Europa verlassen, fand er sich

noch, seine Planungen, er fand seine Freunde noch Europa, Amerika und Australien und im Augenblick, als der Tod ihn trennen sollte, seines tätigen Lebens übertraute, war er einer der reichsten Planzer des Archipels. Edith war vierzehn Jahre alt, als ihr Vater starb. Frau Russell batte zuerst, besorgt für die Zukunft ihrer Tochter, daran gedacht, alles zu verkaufen und nach England zurückzuziehen, war aber vorderhand auf Herrn Tertius Joaden hin von diesem Plan abgestanden. Allerdings vollständig verzögert auf den Plan hatte sie noch nicht. Wenn einmal der so schmalen erwünschten liberalen Politik von der spanischen Regierung bewilligt sein würde und dadurch die Plantagen im Westen noch steigen würden, so würde sie gerne in die Heimat zurückkehren. Miss Edith allerdings sah diesem Augenblick, wo sie das Land, in dem sie geboren und das sie liebte, verlassen sollte, nur mit Bangen entgegen. Alles, was sie von Europa hörte und las, tönte

sich seine Planungen, er fand seine Freunde noch Europa, Amerika und Australien und im Augenblick, als der Tod ihn trennen sollte, seines tätigen Lebens übertraute, war er einer der reichsten Planzer des Archipels. Edith war vierzehn Jahre alt, als ihr Vater starb. Frau Russell batte zuerst, besorgt für die Zukunft ihrer Tochter, daran gedacht, alles zu verkaufen und nach England zurückzuziehen, war aber vorderhand auf Herrn Tertius Joaden hin von diesem Plan abgestanden. Allerdings vollständig verzögert auf den Plan hatte sie noch nicht. Wenn einmal der so schmalen erwünschten liberalen Politik von der spanischen Regierung bewilligt sein würde und dadurch die Plantagen im Westen noch steigen würden, so würde sie gerne in die Heimat zurückkehren. Miss Edith allerdings sah diesem Augenblick, wo sie das Land, in dem sie geboren und das sie liebte, verlassen sollte, nur mit Bangen entgegen. Alles, was sie von Europa hörte und las, tönte

noch, seine Planungen, er fand seine Freunde noch Europa, Amerika und Australien und im Augenblick, als der Tod ihn trennen sollte, seines tätigen Lebens übertraute, war er einer der reichsten Planzer des Archipels. Edith war vierzehn Jahre alt, als ihr Vater starb. Frau Russell batte zuerst, besorgt für die Zukunft ihrer Tochter, daran gedacht, alles zu verkaufen und nach England zurückzuziehen, war aber vorderhand auf Herrn Tertius Joaden hin von diesem Plan abgestanden. Allerdings vollständig verzögert auf den Plan hatte sie noch nicht. Wenn einmal der so schmalen erwünschten liberalen Politik von der spanischen Regierung bewilligt sein würde und dadurch die Plantagen im Westen noch steigen würden, so würde sie gerne in die Heimat zurückkehren. Miss Edith allerdings sah diesem Augenblick, wo sie das Land, in dem sie geboren und das sie liebte, verlassen sollte, nur mit Bangen entgegen. Alles, was sie von Europa hörte und las, tönte

noch, seine Planungen, er fand seine Freunde noch Europa, Amerika und Australien und im Augenblick, als der Tod ihn trennen sollte, seines tätigen Lebens übertraute, war er einer der reichsten Planzer des Archipels. Edith war vierzehn Jahre alt, als ihr Vater starb. Frau Russell batte zuerst, besorgt für die Zukunft ihrer Tochter, daran gedacht, alles zu verkaufen und nach England zurückzuziehen, war aber vorderhand auf Herrn Tertius Joaden hin von diesem Plan abgestanden. Allerdings vollständig verzögert auf den Plan hatte sie noch nicht. Wenn einmal der so schmalen erwünschten liberalen Politik von der spanischen Regierung bewilligt sein würde und dadurch die Plantagen im Westen noch steigen würden, so würde sie gerne in die Heimat zurückkehren. Miss Edith allerdings sah diesem Augenblick, wo sie das Land, in dem sie geboren und das sie liebte, verlassen sollte, nur mit Bangen entgegen. Alles, was sie von Europa hörte und las, tönte

noch, seine Planungen, er fand seine Freunde noch Europa, Amerika und Australien und im Augenblick, als der Tod ihn trennen sollte, seines tätigen Lebens übertraute, war er einer der reichsten Planzer des Archipels. Edith war vierzehn Jahre alt, als ihr Vater starb. Frau Russell batte zuerst, besorgt für die Zukunft ihrer Tochter, daran gedacht, alles zu verkaufen und nach England zurückzuziehen, war aber vorderhand auf Herrn Tertius Joaden hin von diesem Plan abgestanden. Allerdings vollständig verzögert auf den Plan hatte sie noch nicht. Wenn einmal der so schmalen erwünschten liberalen Politik von der spanischen Regierung bewilligt sein würde und dadurch die Plantagen im Westen noch steigen würden, so würde sie gerne in die Heimat zurückkehren. Miss Edith allerdings sah diesem Augenblick, wo sie das Land, in dem sie geboren und das sie liebte, verlassen sollte, nur mit Bangen entgegen. Alles, was sie von Europa hörte und las, tönte

noch, seine Planungen, er fand seine Freunde noch Europa, Amerika und Australien und im Augenblick, als der Tod ihn trennen sollte, seines tätigen Lebens übertraute, war er einer der reichsten Planzer des Archipels. Edith war vierzehn Jahre alt, als ihr Vater starb. Frau Russell batte zuerst, besorgt für die Zukunft ihrer Tochter, daran gedacht, alles zu verkaufen und nach England zurückzuziehen, war aber vorderhand auf Herrn Tertius Joaden hin von diesem Plan abgestanden. Allerdings vollständig verzögert auf den Plan hatte sie noch nicht. Wenn einmal der so schmalen erwünschten liberalen Politik von der spanischen Regierung bewilligt sein würde und dadurch die Plantagen im Westen noch steigen würden, so würde sie gerne in die Heimat zurückkehren. Miss Edith allerdings sah diesem Augenblick, wo sie das Land, in dem sie geboren und das sie liebte, verlassen sollte, nur mit Bangen entgegen. Alles, was sie von Europa hörte und las, tönte

noch, seine Planungen, er fand seine Freunde noch Europa, Amerika und Australien und im Augenblick, als der Tod ihn trennen sollte, seines tätigen Lebens übertraute, war er einer der reichsten Planzer des Archipels. Edith war vierzehn Jahre alt, als ihr Vater starb. Frau Russell batte zuerst, besorgt für die Zukunft ihrer Tochter, daran gedacht, alles zu verkaufen und nach England zurückzuziehen, war aber vorderhand auf Herrn Tertius Joaden hin von diesem Plan abgestanden. Allerdings vollständig verzögert auf den Plan hatte sie noch nicht. Wenn einmal der so schmalen erwünschten liberalen Politik von der spanischen Regierung bewilligt sein würde und dadurch die Plantagen im Westen noch steigen würden, so würde sie gerne in die Heimat zurückkehren. Miss Edith allerdings sah diesem Augenblick, wo sie das Land, in dem sie geboren und das sie liebte, verlassen sollte, nur mit Bangen entgegen. Alles, was sie von Europa hörte und las, tönte

noch, seine Planungen, er fand seine Freunde noch Europa, Amerika und Australien und im Augenblick, als der Tod ihn trennen sollte, seines tätigen Lebens übertraute, war er einer der reichsten Planzer des Archipels. Edith war vierzehn Jahre alt, als ihr Vater starb. Frau Russell batte zuerst, besorgt für die Zukunft ihrer Tochter, daran gedacht, alles zu verkaufen und nach England zurückzuziehen, war aber vorderhand auf Herrn Tertius Joaden hin von diesem Plan abgestanden. Allerdings vollständig verzögert auf den Plan hatte sie noch nicht. Wenn einmal der so schmalen erwünschten liberalen Politik von der spanischen Regierung bewilligt sein würde und dadurch die Plantagen im Westen noch steigen würden, so würde sie gerne in die Heimat zurückkehren. Miss Edith allerdings sah diesem Augenblick, wo sie das Land, in dem sie geboren und das sie liebte, verlassen sollte, nur mit Bangen entgegen. Alles, was sie von Europa hörte und las, tönte

noch, seine Planungen, er fand seine Freunde noch Europa, Amerika und Australien und im Augenblick, als der Tod ihn trennen sollte, seines tätigen Lebens übertraute, war er einer der reichsten Planzer des Archipels. Edith war vierzehn Jahre alt, als ihr Vater starb. Frau Russell batte zuerst, besorgt für die Zukunft ihrer Tochter, daran gedacht, alles zu verkaufen und nach England zurückzuziehen, war aber vorderhand auf Herrn Tertius Joaden hin von diesem Plan abgestanden. Allerdings vollständig verzögert auf den Plan hatte sie noch nicht. Wenn einmal der so schmalen erwünschten liberalen Politik von der spanischen Regierung bewilligt sein würde und dadurch die Plantagen im Westen noch steigen würden, so würde sie gerne in die Heimat zurückkehren. Miss Edith allerdings sah diesem Augenblick, wo sie das Land, in dem sie geboren und das sie liebte, verlassen sollte, nur mit Bangen entgegen. Alles, was sie von Europa hörte und las, tönte

noch, seine Planungen, er fand seine Freunde noch Europa, Amerika und Australien und im Augenblick, als der Tod ihn trennen sollte, seines tätigen Lebens übertraute, war er einer der reichsten Planzer des Archipels. Edith war vierzehn Jahre alt, als ihr Vater starb. Frau Russell batte zuerst, besorgt für die Zukunft ihrer Tochter, daran gedacht, alles zu verkaufen und nach England zurückzuziehen, war aber vorderhand auf Herrn Tertius Joaden hin von diesem Plan abgestanden. Allerdings vollständig verzögert auf den Plan hatte sie noch nicht. Wenn einmal der so schmalen erwünschten liberalen Politik von der spanischen Regierung bewilligt sein würde und dadurch die Plantagen im Westen noch steigen würden, so würde sie gerne in die Heimat zurückkehren. Miss Edith allerdings sah diesem Augenblick, wo sie das Land, in dem sie geboren und das sie liebte, verlassen sollte, nur mit Bangen entgegen. Alles, was sie von Europa hörte und las, tönte

noch, seine Planungen, er fand seine Freunde noch Europa, Amerika und Australien und im Augenblick, als der Tod ihn trennen sollte, seines tätigen Lebens übertraute, war er einer der reichsten Planzer des Archipels. Edith war vierzehn Jahre alt, als ihr Vater starb. Frau Russell batte zuerst, besorgt für die Zukunft ihrer Tochter, daran gedacht, alles zu verkaufen und nach England zurückzuziehen, war aber vorderhand auf Herrn Tertius Joaden hin von diesem Plan abgestanden. Allerdings vollständig verzögert auf den Plan hatte sie noch nicht. Wenn einmal der so schmalen erwünschten liberalen Politik von der spanischen Regierung bewilligt sein würde und dadurch die Plantagen im Westen noch steigen würden, so würde sie gerne in die Heimat zurückkehren. Miss Edith allerdings sah diesem Augenblick, wo sie das Land, in dem sie geboren und das sie liebte, verlassen sollte, nur mit Bangen entgegen. Alles, was sie von Europa hörte und las, tönte

noch, seine Planungen, er fand seine Freunde noch Europa, Amerika und Australien und im Augenblick, als der Tod ihn trennen sollte, seines tätigen Lebens übertraute, war er einer der reichsten Planzer des Archipels. Edith war vierzehn Jahre alt, als ihr Vater starb. Frau Russell batte zuerst, besorgt für die Zukunft ihrer Tochter, daran gedacht, alles zu verkaufen und nach England zurückzuziehen, war aber vorderhand auf Herrn Tertius Joaden hin von diesem Plan abgestanden. Allerdings vollständig verzögert auf den Plan hatte sie noch nicht. Wenn einmal der so schmalen erwünschten liberalen Politik von der spanischen Regierung bewilligt sein würde und dadurch die Plantagen im Westen noch steigen wür

Herren- u. Knaben-Bekleidung

— Auffertigung nach Maß. —

Martin Bab

	Dresden-A., Wettinerstr. 10 neben dem Tivoli.	Dresden-A., Wettinerstr. 10 neben dem Tivoli.	
Jackett-Anzüge	10—25 Mk.	Paletots	10—25 Mk.
Jackett-Anzüge	23—42 "	Paletots	15—28 "
Jackett-Anzüge	32—49 "	Paletots	21—39 "
Rock-Anzüge	23—50 "	Gehrock-Anzüge	32—60 "
Hosen 1.0 bis 16 Mk.	Knaben-Anzüge u. Paletots 3 bis 19 Mk.		
Loden-Joppen für Haus und Rontor		3—5½ " Mf.	
" für Jagd und Reise, wasserdicht		6—9½ "	
Elegante Joppen in neuen Phantasie-Galten-Fascons		8—14½ "	
Sport-Joppen in 10 verschiedenen Sattelfascons		8—16 "	

Garnierte u. ungarnierte Hüte Übergangshüte

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

Adelma Böhm.

Getragene Hüte werden billig umgarniert.

Moscheles- Tausig-Thalberg-Album

für Klavier zu 2 Händen.

No. 1. Moscheles, Les Charmes de Paris. — No. 2. Rondeau sentimental. — No. 3. La Garieté. — No. 4. Tausig-Scarlatti, Pastorale. — No. 5. Tausig-Schubert, Militär-Marsch. — No. 6. Thalberg, Fantasie über die Hugenotten. — No. 7. Home, sweet home.

No. 1—7 in einem Bande Mark 1.—

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen sonst direct vom Verleger, franco gegen vorherige Einsendung von Mk. 1.—

P. J. Tonger, Köln a. Rh

Drucksachen
liefern in bester Ausführung bei
billigsten Preisen
die Buchdruckerei
Hermann Rühle
Gross-Okrilla.

Grösster Treffer
event.
600,000 Mark.

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne
garantiert
der Staat.

Einladung zur Beteiligung an den Gewinn-Chancen
der vom Staat Hamburg garantierten großen Geld-Lotterie, in welcher

10 Millionen 856,562 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Hauptgewinne dieser vorteilhaften Geld-Lotterie sind folgende, nämlich: Der grösstmögliche Gewinn ist im glücklichsten Falle: 600,000 Mark.

1 Prämie à 300,000 M.	1 Gewinn à 100,000 M.	3 Gewinn à 15,000 M.
1 " à 200,000 "	1 " à 80,000 "	16 " à 10,000 "
1 " à 50,000 "	1 " à 60,000 "	40 " à 5,000 "
1 " à 45,000 "	1 " à 50,000 "	100 " à 3,000 "
2 " à 40,000 "	1 " à 40,000 "	160 " à 2,000 "
1 " à 35,000 "	4 " à 30,000 "	619 " à 1,000 "
1 " à 30,000 "	5 " à 20,000 "	812 " à 400 "
75 Gewinne à 300 M.		

Im Ganzen enthält die Lotterie, welche aus 7 Klassen besteht, 111,000 Lose mit 53,795 Gewinnen und 8 Prämien, sodass nahezu die Hälfte aller Lose sicher gewinnen müssen. Der grösstmögliche Gewinn 1. Klasse beträgt im glücklichsten Falle 50,000 M., steigt in der 2. Klasse auf 35,000 M., in der 3. auf 30,000 M., in der 4. auf 25,000 M., in der 5. auf 20,000 M., in der 6. auf 15,000 M., in der 7. auf 10,000 M.

Für die erste Klasse, deren Ziehung amtlich

festgesetzt, kostet

das ganze Originallos nur Mark 6.—
das ganze Originallos nur Mark 4.—
das ganze Originallos nur Mark 1,50

Die Einlagen für die folgenden Klassen, sowie das genaue Gewinn-Verzeichniß sind aus dem amtlichen, mit Staatswappen versehenen Verlosungs-Plan ersichtlich, den ich auf Wunsch im Vorraus gratis und franco zufende.

Jeder der Beteiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste ausgeführt zugestellt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Bestellungen erbitte per Postanweisung oder auch gegen Nachnahme.

Man wende sich daher mit den Anträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber, sogleich jedoch bis zum

31. Oktober d. J.

vertrauensvoll an
Samuel Heckscher senr.

Bankgeschäft in Hamburg.

Einem geehrten Publikum von Ottendorf-Okrilla und Umgegend die ergebene Mitteilung, dass ich meine Wohnung von Ottendorf nach

Gross-Okrilla
im Hause des Herrn Grohmann

verlegt habe.

Mit der Bitte mich bei vorkommenden Bedarf gütigst berücksichtigen zu wollen hält sich bestens empfohlen.

Arthur May
Malermeister.

Fahrrad

ist billig zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Lampenkocher.

Dieselbe ist verstellbar und passt zu jeder Stehlampe. In 5 Minuten 2 Tassen Kaffee, Thee, Kakao u. für 2 Personen Kaffee. Einmal verschüttet unentbehrlich. Große Geldersparnis. Mit Kessel.

2.— Mk. per Nachnahme.

E. Rengert,
Fürstenwalde a. Spree.

Blitz

Winterfahrplan

ist erschienen und empfiehlt die Buchhandlung.

Ulin

ist das Beste für Bart- und Haarwuchs und gegen Haarausfall à Dose 1 Mark.

Die Wirkung ist staunenerregend!

Versand durch die chemische Fabrik Ernst Uhmann, Dresden, Wettinerstraße 35.

Die ächte Hingfong-Essenz

weltbekanntes und überaus beliebtes Hausmittel

versendet an Wiederverkäufer pr. Dose Glaschen zu M. 3,60 unter Nachnahme (bei 30 Glaschen — 1 Postfölli zu 9 M. portofrei.)

Laboratorium Lichtenheldt,
Meuselbach, Thür. Wald



Nähmaschinen 5 M. monatliche Zahlung.
Wringmasch. 3 M. Öffentl. erbet. in die Exped. d. Bl.

Margarine- Einschlagpapier

liefer in allen Formaten preiswert die Buchhandlung.

Frachtbriefe

empfiehlt die Buchhandlung.

5000 Mark

auf neuerrichtetes Hausgrundstück als 1. und alleinige Hypothek zu leihen geachtet.

Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

Feine Wäsche

zum Glanzplättchen wird angenommen bei Frau Liebscher, Nadeburgstraße 109.

Viktoria-Lehrbuch
der Damen-Schneiderei

Salzburger Werk mit Original-
Zuckerkopf-Tablett

Preis 1,50 Mk.

Ein wirklich praktisches

Lehrbuch, das jedes junge

Mädchen, jede Frau mit

Leichtigkeit in die Schneiderei

einführt und in den Stand setzt, vollständig

selbstständig Schneiderin zu werden,

nicht bloss zuschneiden. Gegen

Zahlung von 150 Mk. oder unter Nach-

sendung eines Postföhls zu bezahlen von

Karl M. Schmid, Dresden,

Leipziger Gerberstraße 214.

Diese Firma liefert die 3 allern-

neuesten Rockschritte der Saison für 150

Mk.; die 3 ältesten Rockschritte für 100

Mk. Angabe dieses Stoffes von

150 Mk. bis 100 Mk.

Die Wirkung ist

staunenerregend!

Die Wirkung ist

staunenerregend!